

Kundenprofil



Land: Deutschland

Branche: Elektroindustrie & Hightech

Mitarbeiter: rund 13 000

Unternehmen

Carl Zeiss ist eine weltweit führende Unternehmensgruppe der optischen und optoelektronischen Industrie. Hauptsitz ist Oberkochen, Baden-Württemberg.

Ausgangssituation

Mit People Management hat Carl Zeiss ein Personalcontrolling, basierend auf einer einheitlichen Datenbasis, mit Standardreports und Ad-hoc-Auswertemöglichkeiten. Aufgrund gestiegener Anforderungen, Schwierigkeiten bei speziellen Auswertungen und langer Zugriffszeiten bei Ad-hoc-Auswertungen suchten die Manager eine neue Lösung.

Lösung

Carl Zeiss löste die bis dahin betriebene Datenbanksoftware Microsoft SQL Server 2000 durch deren Nachfolger Microsoft SQL Server 2008 ab. Die vorher 14 separat geführten Themenwürfel für Ad-hoc-Auswertungen (jeweils in Deutsch und Englisch) konnten durch zwei Würfel ersetzt werden.

Nutzen

Die Zeiten für Datenanalysen und Reports sind durch die verbesserte Performance der Software deutlich gesunken. Die automatisierten Vorgänge zur Bereitstellung der Daten laufen erheblich schneller. Die Zusammenführung der Daten auf nur noch zwei OLAP-Würfeln gestattet übergreifende Reports mit Daten aus allen Einzelbereichen.

Microsoft SQL Server 2008 Enterprise Edition: IT-Infrastruktur

Schnelle und übergreifende Analysen für effizientes Personalmanagement

„Nach der Migration auf Microsoft SQL Server 2008 sind nun übergreifende Reports mit Daten aus allen Themenbereichen möglich.“

Harald Bader, Konzernfunktion Personal, Carl Zeiss AG

Das zentrale Personalcontrolling für weltweit rund 80 Gesellschaften des Konzerns liegt in der Verantwortung der Konzernfunktion Personal der Carl Zeiss Gruppe in Oberkochen. Zur effizienten Steuerung und Unterstützung seiner Aufgaben führte der Bereich im Jahr 2004 ein professionelles HR-Controllinginstrument ein: People Management. Auf Basis von Microsoft SQL Server 2000 wurden sämtliche Daten zentral gesammelt und für Reports und Analysen aufbereitet. Alle Personalinformationen aus den deutschen Unternehmen werden aus SAP R/3 HR vollautomatisch in die Datenbanken eingespeist. Die Informationen aus den vielen internationalen Gesellschaften geben deren Mitarbeiter manuell über ein Intranetportal ein. Das erfolgreich eingeführte elektronische System stieß jedoch Mitte 2007 an seine Leistungsgrenzen. Die Datenübermittlung und Auswertung von Ad-hoc-Anfragen dauerte oft lange, themenübergreifende Analysen waren nicht oder nur mit erheblichem Aufwand möglich, und das ursprüngliche Berechtigungskonzept genügte den gewachsenen Ansprüchen nicht mehr. Zudem lief der Support für SQL Server 2000 durch Microsoft aus. Die Verantwortlichen der Konzernfunktion Personal setzten auf die Nachfolgelösung, die den gestiegenen Herausforderungen gerecht wird sowie bessere Performance bietet.

„Alle Mitarbeiter loben das Tempo, mit dem die Daten heute bereitstehen und analysiert werden können.“

Harald Bader, Konzernfunktion Personal, Carl Zeiss AG

Im November 1846 erhielt Carl Zeiss seine „Konzession zur Fertigung und zum Verkauf mechanischer und optischer Instrumente sowie zur Errichtung eines Ateliers für Mechanik in Jena“. Aus dem mit 100 Talern ausgestatteten Kleinbetrieb ist eine weltweit führende Unternehmensgruppe der optischen und optoelektronischen Industrie geworden. Als innovationsstarker Anbieter von Produkten und Dienstleistungen in einer zukunftsorientierten Schlüsselindustrie ist das Unternehmen mit Hauptsitz in Oberkochen, Baden-Württemberg, bekannt. Mit einem Auslandsanteil von mehr als 80 Prozent des Umsatzes ist Carl Zeiss global ausgerichtet. Die Unternehmensbereiche der Gruppe bieten ihre Erzeugnisse auf allen relevanten Märkten der Welt an, Schwerpunkt der Fertigung ist Deutschland. Daneben betreibt Carl Zeiss Produktionsstätten in Europa, Nordamerika und Asien. In über 100 Ländern ist die Marke ZEISS mit einer Repräsentanz vertreten, eigene Niederlassungen betreiben das Geschäft in mehr als 30 Ländern. Im Geschäftsjahr 2007/08 erzielten die weltweit rund 13 000 Mitarbeiter einen Umsatz von über 2,7 Milliarden Euro.

People Management

Im Jahr 2004 wurde für die Carl Zeiss Gruppe mit People Management ein einheitliches Personalcontrolling-System eingeführt. Der Begriff steht für ein professionelles Instrument zur effizienten Mitarbeitersteuerung, welches die Führungskräfte des Unternehmens nutzen. Die Manager sollen schnell erkennen und darauf reagieren können, wenn beispielsweise die Mitarbeiter einer Gesellschaft ungewöhnlich viele Überstunden ansammeln oder sich der Krankenstand rasch erhöht. Diese und viele weitere Daten sollten die autorisierten Mitarbeiter möglichst automatisiert und stets aktuell über ein Internetportal abrufen können. Vor der Einführung von People Management gab es im Unternehmen kein standardisiertes Personalberichtswesen mit konzernweit einheitlichen Berichtsstandards.

Technische Basis für das Projekt waren Microsoft SQL Server 2000 für den zentralen Datenpool sowie Microsoft Office SharePoint Portal Server 2003, über dessen Formulare die Mitarbeiter in den internationalen Unternehmen von Carl Zeiss die Dateneingabe vornahmen. Die Daten aus den nationalen Gesellschaften wurden automatisch aus SAP R/3 HR übermittelt. Das Projekt bewährte sich, die daraus resultierenden Vorzüge wurden zunehmend genutzt. Das brachte im Laufe der Zeit aber auch Probleme, denn die rapide wachsende Datenmenge und die steigende Zahl der Abfragen und Auswertungen der Informationen sorgten dafür, dass das Arbeitstempo der zentralen Datenbank langsamer wurde. „Durch die Einführung 2004 hatten wir Bedürfnisse geweckt, die zunehmend stiegen. Die Kollegen hatten plötzlich viele Ideen, die wir mit der Vorgängerversion nicht mehr alle umsetzen konnten“, erinnert sich Alexandra Vorbröcker von der Konzernfunktion Personal. Außerdem genügte die Geschwindigkeit bei der Datenauswertung den gewachsenen Anforderungen nicht mehr: Die Mitarbeiter mussten teilweise 30 Minuten und mehr auf die nötigen Informationen aus der Datenbank warten. Da zudem das Berechtigungskonzept überarbeitet wurde und der Support für den SQL Server 2000 auslief, suchten die Verantwortlichen bei Carl Zeiss nach einer neuen, leistungsfähigeren Lösung.

Migration in nur neun Monaten

Gemeinsam mit dem Partner webtelligence wählten die IT-Spezialisten von Carl Zeiss als Nachfolgelösung Microsoft SQL Server 2008. „Es gab keinerlei Überlegungen, auf eine andere Softwareplattform umzusteigen, weil wir absolut überzeugt von unserem People Management sind“, erläutert Harald Bader, Corporate Human Resources. Die Migration von SQL Server 2000 auf SQL Server 2008 startete im Oktober 2007. Erste Tests fanden im Dezember des Jahres statt. Bereits im Sommer 2008 begann der

Technik im Überblick

Microsoft SQL Server 2008

Microsoft SQL Server 2008 bietet ein skalierbares, hochperformantes Datenbankmodul für geschäftskritische Anwendungen, die ein Höchstmaß an Verfügbarkeit und Sicherheit erfordern. Microsoft SQL Server 2008 Reporting Services stellen eine vollständige, serverbasierte Plattform für eine Vielzahl an Reportinganforderungen bereit. Das System unterstützt das Managed, Enterprise-, Ad-hoc-, eingebettete und webbasierte Reporting. Die umfassende Palette unterschiedlicher Aufgabenstellungen und Ein- und Ausgabeverfahren ermöglicht es Carl Zeiss, relevante Personalinformationen unternehmensweit zu sammeln und genau dort zur Verfügung zu stellen, wo diese benötigt werden. Die Daten werden in sogenannten OLAP-Würfeln (Online Analytical Processing) gespeichert, sie können durch multidimensionale Aufbereitung schnell und aussagekräftig analysiert werden.

Grundlage für die Reports von Carl Zeiss sind mehrere Datenquellen. Die Daten aller deutschen Gesellschaften stammen aus dem dort eingesetzten SAP R/3 HR. Die Daten aller ausländischen Unternehmen der Gruppe, die unterschiedliche Software verwenden, werden von den Mitarbeitern monatlich manuell eingegeben; als Werkzeug dienen Microsoft Office SharePoint Server 2007 und der Internet Explorer. Für die Aufbereitung der Daten und Zusammenstellung der Reports setzen die Mitarbeiter von Carl Zeiss Microsoft Excel 2003 ein. Eine kleine Gruppe von Power-Usern nutzt die leistungsfähige Spezialsoftware ProClarity Desktop Professional 6.3, etwa bei grafisch aufwendigen Präsentationen für die Vorstände des Unternehmens.

Foto: Carl Zeiss



Carl Zeiss ist führend im Bereich der optischen und optoelektronischen Industrie

Livebetrieb des neuen People Management. Mitarbeiter von webtelligence hatten die Hauptarbeit für die Migration übernommen, Microsoft Consulting Services hat Carl Zeiss vor allem beim Aufsetzen des Microsoft Office SharePoint Server 2007 unterstützt, der zusätzlich für die Datenerhebung aus den internationalen Gesellschaften genutzt wird. Beteiligt war bei Carl Zeiss über diesen Zeitraum im Schnitt lediglich ein Mitarbeiter. Partner webtelligence steuerte über den gesamten Zeitraum hinweg durchschnittlich 1,5 Arbeitskräfte bei. Diese Zeitkontingente deckt auch die Schulung von rund 70 Mitarbeitern an deutschen Standorten ab, die mit der Auswertung der Daten betraut sind.

Größere Flexibilität

Das deutlich gesteigerte Tempo macht sich heute nicht nur beim Laden der Daten bemerkbar, sondern auch bei der schnellen Datenaufbereitung, mit der Informationen aus SAP R/3 HR in SQL Server 2008 importiert werden. Harald Bader lobt: „Wir benötigen heute nur noch einen Bruchteil der Zeit, die wir früher veranschlagen mussten.“ Dieser Vorgang, bei dem die national im SAP-System gespeicherten Daten stets am Anfang des Folgemonats übertragen wer-

den und der früher bis zu zweieinhalb Stunden dauerte, ist heute in wenigen Minuten erledigt. „Vor allem die Mitarbeiter, die häufig Auswertungen über Pivot-Tabellen mit Excel machen, loben das Tempo der neuen Softwarelösung“, sagt Bader.

Doch nicht nur das Tempo ist heute sehr viel höher, auch andere deutliche Vorteile waren von Anfang an spürbar. „Wir haben die Effizienz im Allgemeinen stark verbessert. Vorher hatten wir 14 separate Themenwürfel (Cubes), jeweils in Deutsch und in Englisch. Die neue Version erlaubt es uns, die Menge auf zwei Würfel zu beschränken“, betont Bader einen weiteren Vorteil.

Ein Würfel ist Basis für die nationalen Daten, also die aus dem SAP-System automatisch importierten. Der andere speichert alle internationalen Daten, die manuell über Templates eingepflegt werden. Das steigert die Flexibilität der Auswertungen, da Analysen heute themenübergreifend erfolgen können. Alexandra Vorbröcker vergleicht die Situation: „Früher waren wir hier auf Einzelthemen beschränkt, etwa auf Personalbewegung, Zeitwirtschaft, Mitarbeiterstruktur und Gesundheitsmanagement. Heute sind übergreifende Reports mit Daten aus allen Einzelbereichen kein Problem mehr, weil sich alle Daten auf einem Würfel befinden.“

Weitere Informationen

Carl Zeiss AG

Carl-Zeiss-Straße 22
73447 Oberkochen
Tel.: 07364 200
Fax: 07364 206808
E-Mail: info@zeiss.de
www.zeiss.de

Microsoft-Partner

webtelligence GmbH
Michael Roedeske
Scheffelstraße 17a
76135 Karlsruhe
Tel.: 0721 1834880
Fax: 0721 1834882
Mail: info@webtelligence.net
www.webtelligence.net



Geschäftskundenbetreuung

Microsoft Deutschland GmbH
Konrad-Zuse-Straße 1
85716 Unterschleißheim
Tel.: 0180 5 672330*
Fax: 0180 5 229554*
E-Mail: btob@microsoft.com

*0,14 Euro/Min., deutschlandweit;
Mobilfunkgebühren können abweichen

Weitere Kundenreferenzen
finden Sie unter:

www.microsoft.de/kundenreferenzen

© 2009 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.
Namen und Produkte anderer Firmen können eingetragene
Warenzeichen der jeweiligen Rechteinhaber sein.

5000-967-24 YU 04/09

Damit können Personalreferenten beispielsweise Kombinationen untersuchen, etwa zu den Schwerpunkten Betriebszugehörigkeit, Ein- und Austritte oder Krankenquote im Zusammenhang mit Überstunden. „Das bietet uns viel bessere Möglichkeiten für Detailbetrachtungen oder tiefere Analysen. Urlaubsbestände, Gleitzeitkonten, Auszahlung von Überstunden – all diese Aspekte der Zeitwirtschaft können dabei berücksichtigt werden“, berichtet Vorbröker.

Gerade beim international operierenden Konzern Carl Zeiss hilft das neue Übersetzungsfeature (Translations) des SQL Server 2008 sehr bei der effizienteren Arbeit: „Früher mussten deutsche und englische Versionen vollständig getrennt voneinander gepflegt werden, heute genügt eine Version der Entwicklung mit zugehörigen Übersetzungstabellen für andere Sprachen“, sagt Nurok Arslan, Projektmitarbeiter der webtelligence. Auch der Aufbau und das Einpflegen neuer Reports sind mit SQL Server 2008 erheblich einfacher und damit schneller geworden. Neu ist zum Beispiel ein Bericht im Portal, der die Standorte abbildet. „Von der Beauftragung von webtelligence bis zum Deployment des Berichts vergingen lediglich zwei Stunden“, betont Harald Bader.

Alle personalrelevanten Daten der gesamten Unternehmensgruppe werden einmal im Monat gesammelt und aufbereitet, zusammenfassende Statistiken erhält regelmäßig die Konzernfunktion Finanzen und Controlling. Außerdem arbeiten die Personalreferenten mit den Zahlen und geben die Reports an die zuständigen Vorstände weiter. Auch die unterschiedlichen Betriebsratsgremien sowie der Konzernbetriebsrat

haben großes Interesse an den Daten. Es gibt also unterschiedliche Anwendergruppen, die natürlich auch unterschiedliche Rechte haben. Auf Basis einer neuen Programmierschnittstelle im SQL Server 2008 entwickelte webtelligence ein „Assembly“, das die neuen Anforderungen in der Rechtevergabe optimal unterstützt und die geforderte Berechtigungsgranularität bereitstellt. Weiterer Vorteil ist die Verwendung von „Konfigurationen“: Unterschiedliche Parameterwerte der Entwicklungs-, Test- und Liveumgebung können innerhalb der Entwicklungsumgebung verwaltet werden. Daraus resultiert ein stark vereinfachtes Bereitstellen (Deployment) der maßgeschneiderten Anwendungen. Michael Roedeske, Geschäftsführer von webtelligence: „Wir können damit heute per Mausklick live gehen, vorher mussten umständlich und fehleranfällig einzelne Schrittfolgen manuell eingehalten werden.“

Weitere Optimierung geplant

Geplant sind die Konsolidierung des bestehenden Systems und ein gewisses Feintuning. Das ergibt sich aus den Erkenntnissen aus der Praxis, die erst nach der Einführung erzielt werden konnten. Beispiele sind noch enger definierte Berechtigungsstufen. Statistiken über die Nutzung einzelner Portalbereiche und -seiten sollen zu einer weiteren Optimierung führen. Harald Bader erklärt: „Wir werden zum Beispiel einige sehr wenig genutzte Formulare herausnehmen und andere, stark nachgefragte Templates weiter in den Vordergrund rücken und diese besser visualisieren.“ Konzentration auf das Wesentliche ist das Motto.

Software und Services

- Microsoft SQL Server 2008 Enterprise Edition
- Microsoft Office SharePoint Server 2007
- ProClarity Desktop Professional 6.3
- Microsoft Office 2003
- Microsoft Windows Server 2003

Partner

- webtelligence GmbH
- Microsoft Consulting Services